

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 243.

Sonnabend den 30. August.

1856.

Stadttheater.

Das Geburtsfest Göthe's, der 28. August, ward diesmal von unserem Theater durch die Aufführung des „Faust“ gefeiert. Es wäre zu wünschen, daß nicht allein dieser Tag, sondern überhaupt die Geburtstage unserer deutschen Koryphäen der dramatischen Poesie und Musik (Lessings, Mozarts, Beethovens, C. M. v. Webers etc.) wenigstens durch eine entsprechende Theatervorstellung regelmäßig gefeiert würden, wie das schon seit fünfzehn Jahren — Dank dem unermüdblichen Eifer des Schillervereins, das Gute und Schöne zu fördern — bei uns mit Schillers Geburtstage der Fall ist. Herr Carl Grunert hatte wegen dieser Aufführung des „Faust“ sein Gastspiel um einen Abend verlängert. Sein Mephistopheles, Referenten von des Gastes früherem Besuch in Leipzig her bekannt, ist bezüglich der Auffassung eben so originell als Herrn Grunert's andere uns bekannte Gestaltungen: jedenfalls ist diese Leistung eine seiner glänzendsten und überragt — wenigstens dem Gefühle des Referenten nach — nicht wenige von denen, die wir von anderen berühmten Darstellern in dieser so unendlich verschiedenartige Auffassungen zulassenden Rolle sahen. Herr Grunert gehört zu den Darstellern, welche bei dem Mephistopheles das diabolische Element in größter Schärfe und fast ganz allein hervorheben, ihn weder im innern Wesen, noch in der Maske als Cavalier geben. Die chevalereske und conversationelle Auffassung des Mephistopheles ist uns bis jetzt nirgend in so ausgeprägter Weise entgegen getreten als bei Dawson. Man mag für den einen oder den anderen Standpunct größere persönliche Sympathie haben, zugeben muß man aber jedenfalls, daß beide dieselbe ästhetische Berechtigung

haben. Auf Einzelheiten bei einer so großen Gestaltung einzugehen, würde den hier gegebenen Raum weit überschreiten; einen Moment in Herrn Grunert's Mephistopheles müssen wir aber deshalb hervorheben, weil derselbe so bedeutend und groß von unserem Gaste aufgefaßt und gegeben wird, wie von keinem der anderen Künstler, die wir kennen. Es ist das die Scene in Prosa (nach der Bühneneinrichtung Anfang des sechsten Actes). Hier läßt der Darsteller den höllischen Geist, so wie es der Dichter beabsichtigte, in seiner ganzen Ueberlegenheit dem sterblichen Faust gegenüberstehen; mit furchtbarem, vernichtendem Ernst tritt er diesem entgegen und hält ihm eben so seine Verbrechen, wie seine Schwäche vor. Dieser Höhepunct schließt die sich von Anfang an fortwährend steigende Leistung auf das Schönste ab und beweist abermals nicht allein die Größe der natürlichen Mittel, die Herr Grunert zu Gebote stehen, sondern auch die seltene künstlerische Energie, mit der er diese Mittel wie den ganzen Stoff beherrscht. Wir sehen den Gast, der uns auch diesmal so schöne und seltene Genüsse geboten, ungern scheiden, hoffen aber, daß er bald wieder seiner Vaterstadt und ihrem Kunsttempel einen Besuch abstatten wird. — Wir haben vor nicht langer Zeit erst über die hiesige Aufführung des „Faust“ referirt; es genügt daher zu sagen, daß diese Vorstellung im Allgemeinen befriedigte, daß namentlich Fräulein Franke als Gretchen wieder ganz besonders Gutes gab. Herr Wenzel (Faust) schien im ersten Acte namentlich nicht recht disponirt zu sein, wogegen sich die Leistung im weiteren Verlauf der Tragödie merklich hob und der schätzbare Darsteller besonders in den letzten drei Acten Vorzügliches lieferte.

Ferdinand Gleich.

Vom 23. bis 29. August sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 23. August.

Johann Gottfried Müller, 51 Jahre alt, vormal. Hausmann, in der Petersstraße.
Friedrich Christian Fischer, 28 Jahre alt, Buchbindergehilfe aus Rißcher, im Jacobshospitale.
Emilie Amalie Clara Schick, 1 Jahr 8 Wochen alt, Aufläders der Magdeb.-Leipz. Eisenbahn Tochter, in der Petersstraße.

Sonntag den 24. August.

Friedrich Albert Behmer, 66 Jahre alt, Oberamtmann und Domainenpächter in Merzin bei Cöthen, im Jacobshospitale.
Julius Christian Richter, 29 Jahre alt, Lehrer der III. Bürgerschule, im Jacobshospitale.
Arno Felix Woldemar Bachhaus, 5 1/2 Jahre alt, Betriebs-Ingenieur der königl. sächsisch-bayrischen Staats-Eisenbahn Sohn, am bayrischen Plage.

Marie Therese Elisabeth Kollmann, 1 Jahr 2 Monate alt, Buchhandlungs-Procuristens Tochter, am Flosplage.
Julius Max Triebel, 9 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Burgstraße.
Friedrich Wilhelm Jordan, 42 Jahre alt, Einwohner in Breitenfeld, im Jacobshospitale.
Ein Knabe, 4 Wochen alt, Gustav Wilhelm Funck's, Cigarrenarbeiters Sohn, in der Friedrichstraße.

Montag den 25. August.

Friedrich Wilhelm Steinmüller, 71 Jahre 6 Monate alt, Bürger und Banquier, in der Schützenstraße.
Jgfr. Marie Christiane Schmers, 60 Jahre alt, Strickerin, im Jacobshospitale.
Ein unehel. Knabe, 15 Tage alt, in der Weststraße.
Ein unehel. Knabe, 14 Tage alt, in der Gerberstraße.
Zwei unehel. todtgeb. Mädchen, in der Entbindungsschule.

Dienstag den 26. August.

Friedrich Ernst Leopold Richard Weller, 11 Monate 20 Tage alt, Bürgers u. Kaufmanns Sohn, in der Hospitalstraße.
Anna Franziska Wilhelmine Philipp, 1 Jahr 24 Tage alt, Bürgers und Buchbindermeisters Tochter, am Neumarkte.
Franz Otto Häffelbarth, 5 1/2 Monate alt, Bürgers und Tischlermeisters Sohn, in der Windmühlenstraße.
Julius Frevert, 40 Jahre alt, Schneidergehilfe, in der Antonstraße.